

Roland Hefendehl\*

## **Jurcoach – oder der Versuch, Lehre und Lehrprojekt Hand in Hand zu dynamisieren**

### **A. Die Ausgangslage: Defizite im Jurastudium**

Allen anderslautenden Bekundungen zum Trotz hat die juristische Ausbildung gerade in der Studieneingangsphase nach wie vor mit grundlegenden Problemen zu kämpfen.<sup>1</sup> Durchaus voller Elan, aber natürlich mit einem häufig eher intuitivem Vorverständnis vom Strafrecht stürzen sich die Anfangssemester in die Materie, um beim Lackmустest der sog. Falllösung – ein vorgegebener Sachverhalt muss auf das strafrechtlich relevante Verhalten der Beteiligten hin untersucht werden – häufig auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt zu werden.<sup>2</sup> Es klappt irgendwie nicht mit der Falllösungstechnik und der Übertragung des abstrakt gelernten Wissens auf die konkrete Situation. Und weil das Lösen derartiger Fälle von der sog. kleinen Übung bis hin zum Examen im Wesentlichen die einzige Aufgabe für die Jurastudierenden darstellt, handelt es sich nicht etwa um einen lässlichen Schönheitsfehler, sondern ein grundlegendes Problem.

Die methodische Unsicherheit äußert sich dabei nicht nur fachspezifisch in einer fehlerhaften Anwendung des juristischen Gutachtenstils, sondern betrifft bereits die Lernweise als solche. Die Auswahl geeigneter Lernmaterialien (Lehrbuch, fallbasiertes Skript oder Vorlesungsmaterialien?) bereitet insbesondere Studierenden in

\* Prof. Dr., Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht, Juristische Fakultät der Universität Freiburg. Für wertvolle Hilfe bei der Konzeptionierung und Realisierung des Projekts selbst danke ich dem gesamten Jurcoach-Team, bei der Verfassung dieses Beitrags insbesondere meinen Mitarbeitern *Julian Sigmund* und *Jakob Bach*.

1 Vgl. *Stadler/Broemel* in: Brockmann/Pilniok (Hrsg.), Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft, 2014, S. 37, 47 ff.; *Musumeci ZDRW* 2013, 99, 100 ff. Gerade der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg wurden diese grundlegenden Probleme jüngst nachdrücklich ins Bewusstsein gerufen: Im CHE-Hochschulranking 2017/2018 landete sie in der Kategorie „Angebote im ersten Studienjahr“ mit 1 von 11 Punkten in der Schlussgruppe, <https://ranking.zeit.de/che/de/fachbereich/400004> (letzter Abruf: 12.3.2018).

2 Weil sich das nachfolgend zu beschreibende Internet-Projekt Jurcoach bislang auf das Strafrecht konzentriert, soll diese Materie auch jeweils der Bezugspunkt sein.

der Studieneingangsphase Schwierigkeiten. Gut gemeinte, aber häufig widersprüchliche Ratschläge von fortgeschrittenen Studierenden oder den Leiterinnen und Leitern von Arbeitsgemeinschaften und Tutorien stiften hierbei zusätzlich Verwirrung.

Eine diese Überforderung abbauende Kommunikation mit den Lehrenden ist im Massenfach Jura nur begrenzt möglich. Bis auf wenige Ausnahmen erfolgt eher eine „Einbahn-Lehre“, die nur teilweise in kleineren Formaten aufgefangen wird. Der Stoff wird im Wesentlichen also als gegeben vermittelt und von den Adressaten gleichsam gesammelt. Was mit ihm genau und in welcher Form zu geschehen hat, bleibt insbesondere in den ersten Monaten weitgehend dunkel. Zwar werden natürlich die sog. Streitstände zu dogmatisch umstrittenen Fragen bis in die feinsten Verästelungen hinein ausgebreitet, und der Studierende ahnt, dass deren Lösung für die Falllösung von entscheidender Bedeutung sein könnte, der „Gap“ bei den Schlüsselvorlesungen von der Theorie zur Klausur aber bleibt trotz aller Bemühungen der Lehrenden groß, für viele Studierende zu groß. Spätestens nach den ersten Frustrationserlebnissen steigen sie häufig aus der Vorlesung aus, auch weil wohlmeinende Studierende hierzu schon immer als einzig sinnvoll geraten haben. Nicht selten kommen sie gar zu der für alle Seiten frustrierenden Erkenntnis, das Jurastudium als solches sei nichts für sie.

## **B. Jurcoach als Beitrag zur Überwindung der Defizite**

Natürlich ist es eine entscheidend wichtige Aufgabe, die eben angedeuteten Probleme in den großen Präsenzveranstaltungen in den Griff zu bekommen, weil man ansonsten an deren legitimen Platz in der Lehre zweifeln müsste. Insbesondere sind die anderen Lehrkomponenten in Gestalt von Arbeitsgemeinschaften und Tutorien genauer einzubeziehen und zu vernetzen. Dies darf nicht einfach in die individuelle und daher ganz unterschiedlich gehandhabte Verantwortung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder sogar von Studierenden gelegt werden.

Dies aber soll nicht der Gegenstand dieses Beitrags sein. An dieser Stelle geht es vielmehr um die Vorstellung und Charakterisierung des Online-Trainingsprojekts *Jurcoach*,<sup>3</sup> das durchaus die beschriebenen Probleme der Lehre aufgreift und in seinem Bereich zu lösen versucht.

3 Zu allen Einzelheiten <https://strafrecht-online.org/jurcoach/>.

Diese computerbasierte Lernplattform ist als Reaktion auf die beschriebenen Schwachstellen der Versuch, die Anforderungen des Jurastudiums im Strafrecht abzubilden und den Studierenden individuelle Trainingsmöglichkeiten anzubieten.

## **I. Die drei Module von Jurcoach**

Über drei vernetzte und intuitiv bedienbare Module können die Studierenden den in ihrem Stadium relevanten Prüfungsstoff verinnerlichen und sich bewährte Methoden der Falllösungstechnik aneignen. Durch ein unmittelbares Feedback auf die Eingaben der Studierenden und erklärende Lösungsvorschläge gewährleistet das Programm dabei eine effektive Lernkontrolle, die erzielte Fortschritte dokumentiert und durch spielerische Elemente motivatorische Anreize setzt, identifizierte Wissenslücken zu schließen. Strafrechtliche Wissensbildung und realitätsnahe Prüfungssimulation erfolgen in einem interaktiven Prozess. Zu diesem Zweck sind die einzelnen Inhalte bequem erweiterbar. Die Studierenden werden in den Lehr- und Lernprozess einbezogen, was sie motiviert, auch eigene Beiträge zum Nutzen des Projekts und damit der Mitstudierenden zu leisten.

### *1. Falltraining*

Über das Falltraining können die verschiedenen Schritte der strafrechtlichen Klausurlösungstechnik exakt und differenziert simuliert werden.

Im Einzelnen sind dies die folgenden vier Stufen: (1) Lesen, Aufbereitung und Gliederung des Sachverhalts, (2) Ermittlung der in Betracht kommenden Straftatbestände, (3) Herausarbeitung der relevanten Problemfelder, (4) Schwerpunktsetzung.

Insbesondere die Gewichtung identifizierter Problemfelder verdeutlicht den Studierenden, dass es in Klausuren nicht um das bloße „Abladen“ auswendiggelernter Streitstände gehen kann, sondern deren Relevanz in jedem Einzelfall gesondert bewertet und ins Verhältnis zu weiteren aufgeworfenen Rechtsfragen gesetzt werden muss. Denn die Zeit ist eigentlich bei jeder Fallbearbeitung ein erheblich limitierender Faktor.

Unterteilt in drei Niveaustufen, die den sich steigenden Anforderungen des Studienverlaufes entsprechen, stehen derzeit insgesamt zweiundzwanzig Sachverhalte zur Verfügung, das Angebot wächst beständig. Einer ausgiebigen Anleitung zur Benutzung bedarf es nicht. Sie ist quasi selbsterklärend und ähnelt Internetformaten, die den Studierenden vom täglichen Surfen bekannt sind. Das gesamte Falltraining ist dabei so programmiert, dass jeder User „step by step“ und unmittelbar eine automatisch generierte differenzierte Auswertung seines Lösungsvorschlages erhält.

Über jurcoach | Wiki | strafrecht-online.org

**JURCOACH** LESEN EINTEILEN STRAFBARKEIT PROBLEME GEWICHTUNG LÜCKENTEXT FREITEXT LOSUNGSSKIZZE

**Flamenco-Party (Niveau: Anfänger)**

Berthold geht mit seiner hübschen Schwester Franziska auf eine Flamenco-Party. Als der offensichtlich völlig betrunkene Rupel R Franziska mehrmals belästigt, wird Berthold böse und herrscht den R an, dieser solle endlich verschwinden. R zieht stattdessen unerwartet ein Messer und geht damit auf den deutlich schwächeren Berthold los. Berthold ist darüber so erschrocken, dass er einfach die neben ihm stehende Gitarre der Flamenco-Band ergreift und sie dem R über den Kopf schlägt – dies, obwohl er dem Angriff hätte ausweichen können, ohne sich dabei selbst zu gefährden. R bricht bewusstlos zusammen, die Gitarre ist zerstört. Beide Folgen seines Tuns hat Berthold vorausgesehen und nahm sie billigend in Kauf.

Berthold ist nun sehr aufgebracht. Als er den Gast G, der ihn beruhigen will, auf sich zukommen sieht, missversteht er das: Er glaubt, G sei ein Freund des R, der ihn nun ebenfalls angreifen wolle. Deshalb streckt er den G mit einem kräftigen Fausthieb nieder.

Strafbarkeit des Berthold? Gegebenenfalls erforderliche Strafanträge sind gestellt.

**STEP 5**

Gewichten Sie die Problemfelder. Insgesamt sind 11 Gewichte zu vergeben.

**Tatkomplex 1**

StGB > BT > § 224 > Objektiver TB (0) (0) (0)

Lebensgefahr

StGB > AT > Rechtswidrigkeit > Notwehr (0) (0) (0)

Anknüpfungspunkt für sozioethische Einschränkungen

StGB > AT > Rechtswidrigkeit > Notwehr (0) (0) (0)

sonstige Angriffsprovokationen

StGB > AT > Schuld > Entschuldigungsgrund (0) (0) (0)

Bewusster Notwehrzess

StGB > AT > Rechtswidrigkeit > Notstand (0) (0) (0)

aggressiver Notstand

**Tatkomplex 2**

StGB > AT > Irrtum > Rechtswidrigkeit (0) (0) (0)

Erlaubnistatbestandsirrtum

Sie haben 11/11 Gewichten vergeben.

[Weiter zur Auswertung](#)

Abb. 14: Gewichtung der Problemfelder des Sachverhalts im Falltraining

## 2. Problemfeld-Wiki

Manchen Studierenden mangelt es nicht in erster Linie an der Klausurtechnik, sondern eher am nötigen differenzierten Wissen. Dieses können sie über das Problemfeld-Wiki trainieren. In systematisch geordnete Kategorien unterteilt finden sich hier Einträge zu spezifischen strafrechtlichen Fragestellungen, in denen das jeweilige Problem zunächst knapp beschrieben wird und anschließend die in Wissenschaft und Rechtsprechung entwickelten Lösungsansätze samt ihren Argumenten aufgezeigt werden. Die Darstellung erfolgt dabei in einer Weise, wie dies auch in der Klausur erfolgen kann. Das macht deren besonderen Wert für die Studierenden und die Attraktivität des Wiki aus.

4 Alle Abbildungen sind eigene Darstellungen aus <https://strafrecht-online.org/jurcoach/>.

StGB > AT > Tatbestand > Kausalität > kumulative Kausalität

## Kumulative Kausalität

TAGS

Kausalität; kumulative; Vergiftungsfälle; Conditio-sine-qua-non-Formel

**PROBLEMAUFRISS**

Als kumulative Kausalität bezeichnet man diejenigen Konstellationen, in denen mehrere unabhängig voneinander gesetzte Bedingungen, die den Erfolg jeweils für sich betrachtet nicht erzielen könnten, diesen erst durch ihr Zusammenwirken herbeiführen (BGHSt 37, 106, 131; *Wessels/Beulke/Satzger* Strafrecht AT, 47. Aufl. 2017, Rn. 223; *Schönke/Schröder/Eisele* StGB, 29. Aufl. 2014, Vor § 9 13 ff. Rn. 83).

**Beispiel:** A und B geben unabhängig voneinander eine Dosis Gift in das Getränk des C. Die verabreichten Giftgaben wirken jedoch nicht für sich allein, sondern nur zusammen mit der anderen tödlich.

**PROBLEMBEHANDLUNG**

Im Rahmen der Kausalität stellen diese Fälle kein größeres Problem dar. Jeder Beitrag ist kausal für den eingetretenen Erfolg, da schon nach der allgemeinen Conditio-sine-qua-non-Formel die einzelnen Handlungen jeweils nicht hinweggedacht werden können, ohne dass der konkrete Erfolg entfiel (*Kühn* Strafrecht AT, 8. Aufl. 2017, § 4 Rn. 21; Studienkommentar StGB/*Joels/Jäger*, 12. Aufl. 2018, Vor § 13 Rn. 33).

**Notabene:** Von der kumulativen Kausalität abzugrenzen sind die Fälle der alternativen Kausalität.

Problemfeldsuche

🔧 🖨️ ❓ ☆



Das Jurcoach-Team ist auf Ihre Hilfe angewiesen! Klicken Sie auf Bearbeiten, um dieses Problemfeld oder auch nur einzelne Abschnitte zu erstellen oder zu verbessern. Keine Angst vor Fehlern! Wir prüfen Ihren Text und stellen ihn erst im Anschluss online. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Abb. 2: Das Problemfeld „Kumulative Kausalität“ im Problemfeld-Wiki

### 3. Multiple-Choice-Test (MCT)

Der MCT lädt die Nutzerinnen und Nutzer ein, ihr Wissen spielerisch zu überprüfen. Die ebenfalls systematisch gegliederten Fragen ermöglichen dabei eine themenspezifische Lernkontrolle, die fortgeschrittene Studierende etwa in der unmittelbaren Klausurvorbereitung auf vorhandene Lücken hinweist, aber auch von Studienanfängerinnen und -anfängern bereits nach wenigen Vorlesungsstunden mit Mehrwert genutzt werden kann (s. Abb. 3 auf der nächsten Seite).

## II. Die Identifizierung des didaktischen Konzepts von Jurcoach

Die Charakterisierung der verschiedenen Module von Jurcoach hat bereits angedeutet, auf welche didaktischen Prinzipien Jurcoach setzt. Sie seien nachfolgend noch einmal im Einzelnen herausgearbeitet und weiter ausgeführt.

StGB > AT > Tatbestand > Vorsatz

FORTSCHRITT IN DER KATEGORIE „TATBESTAND“

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Um den Vorsatz bezüglich eines normativen Tatbestandsmerkmals bejahen zu können, ... (schwierige Frage)

... ist es ausreichend, wenn der Täter den rechtlich-sozialen Bedeutungsgehalt des Tatumstandes nach Laienart richtig erfasst hat.

... ist es notwendig, dass der Täter den Tatumstand in seiner rechtlichen Bedeutung vollumfänglich richtig erfasst hat.

... ist es ausreichend, dass der Täter den insoweit auch vorhandenen deskriptiven Kern erfasst hat.

Lösung

SCORE

Sie haben in der Kategorie „Tatbestand“ 10 von 23 Fragen richtig beantwortet.

KATEGORIE WÄHLEN

Grundlagen	Teilnahme
Tatbestand	Versuch
Rechtswidrigkeit	Fahrlässigkeit
Schuld	Unterlassen
Irrtümer	Konkurrenzen
Täterschaft	

Wechsel in den BT

Abb. 3: Frage aus der Kategorie „Tatbestand“ im Multiple-Choice-Test

### 1. Blended Learning

Jurcoach lässt sich mit Gewinn isoliert als Trainingsmodul nutzen. Es ist aber gleichzeitig in das gesamte Lehrkonzept des Instituts eingebettet und flankiert die angebotenen Präsenzveranstaltungen. Die Webpräsenz <strafrecht-online.org> ist gleichsam die Schaltzentrale sämtlicher Angebote, die je nach individueller Vorliebe nach dem Prinzip des *Blended Learning*<sup>5</sup> genutzt werden können. Hierzu zählt neben Jurcoach ein umfangreiches Karteikarten-Angebot, das den Stoff einer Vorlesung systematisch aufbereitet und an der jeweils relevanten Stelle beispielsweise „kommentiert“ werden kann.<sup>6</sup> Ferner wird ein Diskussionsforum zur Verfügung gestellt und eine Online-Sprechstunde angeboten. So haben auch diejenigen, die beispiels-

5 Zu Begriff und didaktischer Konzeption des Blended Learning vgl. *Kopp/Mandl* in: *Klimsa/Issing* (Hrsg.), *Online-Lernen*, 2. Aufl. 2011, S. 139 ff.; *Kerres*, *Mediendidaktik*, 4. Aufl. 2013, S. 8 ff.; weiterführend zum Inverted Classroom Model als einem Jurcoach nahekommenden Blended-Learning Szenario s. *Arnold/Kilian/Thillosen/Zimmer*, *Handbuch E-Learning*, 4. Aufl. 2015, S. 23, 142 f., 147 ff.

6 Die Funktionsweise dieser sog. „kommentierten Karteikarten“ wird unter C II. („Informationskanäle“) näher erläutert.

weise aufgrund einer Krankheit oder eines anderen Studienortes gehindert sind, an den Präsenzveranstaltungen teilzunehmen, über strafrecht-online.org die Möglichkeit, sich in einer Art und Weise in die Materie einzuarbeiten und sich in deren Gestaltung zu integrieren, die weit über die sonstigen klassischen Angebote hinausgeht.

Das sich um Jurcoach herum breit auffächernde Lehrangebot reagiert auf die differenzierten und sich wandelnden Lernziele und Lerngewohnheiten seiner Zielgruppe. Gerade die Kombination von Präsenzveranstaltungen und gefördertem Selbstlernen sowie von Online- und Offline-Angeboten soll unterschiedliche Lerntypen ansprechen und abwechslungsreiches und nachhaltiges Lernen unterstützen.

## 2. *Die Grundprinzipien der Kommunikation und Interaktion*

Jurcoach ist den beiden am Institut durchgängig praktizierten didaktischen Grundprinzipien der *Kommunikation* und *Interaktion* verpflichtet. Mithilfe der Lernplattform sollen die Studierenden von passiv Konsumierenden zu aktiv Mitwirkenden überführt werden (hierzu sogleich unter 3.). Dieser Rollenwechsel verfestigt Lernerfolge. Jurcoach möchte die User daher in vielfältiger Hinsicht animieren und eine Kommunikationsbeziehung in verschiedenen Konstellationen etablieren.

Die Module des Falltrainings und Multiple-Choice-Tests erfordern durchgehend aktive Eingaben. Diese werden mit einer unmittelbaren Rückmeldung versehen. Über Kommentarfelder werden bei Unklarheiten oder Verständnisproblemen weitere Kommunikationswege zum Jurcoach-Team eröffnet.

Die Anforderung der Integration von abstraktem Wissen und methodischen Kompetenzen spiegelt sich in Jurcoach durch die Verzahnung der drei Module wider. Wer etwa im Rahmen des Klausurtrainings ein für die Falllösung relevantes Problemfeld ausmacht, dieses aber noch nicht exakt vor Augen hat, kann sich über einen vorgeschlagenen Link unmittelbar im Wiki Rat holen und den Fall auf diese Art und Weise meistern. Problemfeld-Wiki und MCT sind ebenfalls aufeinander bezogen, womit sich weitere Synergieeffekte einstellen.

## 3. *Der User als integrativer Teil des Projekts*

Als offene Bildungsressource (Open Educational Ressource) setzt Jurcoach auf die universitätsübergreifende Mitwirkung interessierter User bei der inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung.<sup>7</sup> Die einzelnen Module lassen sich komfortabel von

7 Zur genaueren Beschreibung der Programmierung siehe unten C I. („Nachhaltigkeit“).

Dritten erweitern. Die Mitwirkung wird durch eine ansprechende grafische Aufbereitung, niederschwellige Angebote und eine quasi selbsterklärende Bedienbarkeit gefördert.

Durch die unkomplizierte Modulerweiterung können nicht nur vorgegebene Inhalte aktiv bearbeitet bzw. hinterfragt, sondern auch neue Inhalte gestalterisch angelegt werden. Hierüber wächst gleichermaßen der persönliche Lernerfolg wie die Datenbasis der Plattform, was letztlich allen Nutzerinnen und Nutzern zugutekommt. Um diesen Prozess zu dynamisieren, verzichtet Jurcoach bewusst auf Zugangshindernisse. So können nicht nur Freiburger Studierende Jurcoach nutzen und mitgestalten, sondern alle engagierten Interessierten.

Dabei interagieren die Studierenden über das Medium Jurcoach auch untereinander und unterstützen sich mittelbar gegenseitig bei der Bildung von Wissen und dem Ausbau methodischer Kompetenzen.

Als weiterer Kommunikationsbaustein fungieren regelmäßig durchgeführte Evaluationen, die neben der konkreten Zufriedenheit mit Jurcoach auch allgemeinere Einstellungen der Zielgruppe zum Lernen erfragen und somit eine nachhaltige Anpassung der Lernplattform an die Bedürfnisse ihrer Nutzer sicherstellen.<sup>8</sup>

#### 4. *Katalysatoren des Mitwirkens*

Auch im Strafrecht haben die Studierenden bis zum Examen hin einen beträchtlichen Prüfungsstoff zu bewältigen. Sich dieser Herausforderung durch eindimensionales Lernen in immer wiederkehrenden Routinen zu stellen, kann ermüden und frustrieren. Gerade während einer lang gestreckten und inhaltsvollen Vorbereitungszeit sind abwechslungsreiche Lernformen, positive Erfahrungen und anregende Impulse unerlässlich. Ermutigende Erfolgserlebnisse stellen sich aber selten nach der bloßen Wiedergabe einer zuvor auswendig gelernten Argumentationslinie ein, sondern eher bei selbstständig erbrachten Transferleistungen und der Vergegenwärtigung systematischer Zusammenhänge, deren Verständnis künftig auch zur Lösung zunächst unbekannter Konstellationen befähigt. Diese motivierend wirkenden Einblicke fördert der kontextbezogene und anwendungsorientierte Ansatz der verzahnten Jurcoach-Module. Theorien und Streitfragen werden im Problemfeld-Wiki zunächst zwecks eines einführenden Überblicks isoliert dargestellt, sollen aber alsbald im Falltraining sachverhaltsbezogen in das Gutachten integriert und im MCT von anderen denkbaren Optionen abgegrenzt werden.

8 Vgl. zu den Evaluationen im Einzelnen unten D („Evaluationen als integraler Bestandteil von Jurcoach“).

Geben Sie hier den Problemfeldnamen ein und zeichnen Sie ihn als "H1-Überschrift" aus!



**Tags**

Dieser Kasten zeigt an, dass der Abschnitt noch überarbeitet werden muss. Er kann entfernt werden, sobald eine Erfassung des Abschnitts vorliegt.

Legen Sie hier Tags für Ihr Problemfeld fest!

Hinweis: Tags sind Stichwörter, die ähnliches Problemfelder gruppieren und die Suche erleichtern; Legen Sie diese fest und achten Sie darauf, möglichst solche zu verwenden, die "problemfeldtypisch" sind, also nicht "StGB"; "AT". Sie müssen mit Semikolon getrennt werden.

Beispiel für die Abgrenzung: Handlung/Nichthandlung; Handlung; Nichthandlung; Verhalten; Handlungslehre; Handlungsbegriff; kausal; sozial; final; negativ; persona

**Problemaufriss**

Dieser Kasten zeigt an, dass der Abschnitt noch überarbeitet werden muss. Er kann entfernt werden, sobald eine Erfassung des Abschnitts vorliegt.

Beschreiben Sie hier die Fragestellung des Problemfelds; falls geeignet, können Sie es durch ein Beispiel illustrieren.

**Problembehandlung**

Dieser Kasten zeigt an, dass der Abschnitt noch überarbeitet werden muss. Er kann entfernt werden, sobald eine Erfassung des Abschnitts vorliegt.

Erläutern Sie die Behandlung der Problematik nach folgendem Schema:

Ansicht 1:

Kritik:

Ansicht 2:

Kritik:

etc.

Bitte in diesen Kasten das Datum der letzten Bearbeitung im Format TT.MM.JJJ eintragen:  
13.03.2018



Sie können die Seite nun bearbeiten. Wenn Sie fertig sind, klicken Sie auf Speichern. Sodann lässt sich eine Vorschau-Version mit den Änderungen aufrufen.

Abb. 4: Maske zur Erstellung eines Problemfeldes mit Anleitungen

Jurcoach beinhaltet viele motivationsfördernde Reize, die klassische Lernmethoden, etwa die Verinnerlichung des Stoffes mittels Lehrbücher oder Karteikarten, nicht zu leisten vermögen. Das unmittelbare Feedback bestätigt Nutzerin bzw. Nutzer positiv oder weist sie bzw. ihn konstruktiv auf vorhandene Fehlerquellen hin. Durch das im Ausbau begriffene Anlegen eines individuellen Nutzerprofils<sup>9</sup> lassen sich Durchläufe und Ergebnisse speichern.

9 Vgl. hierzu unten E I. („Personalisierung durch Nutzerprofile“).

Der didaktische Wert von Motivation und Freude spiegelt sich auch in den vielfältigen und technisch problemlos umsetzbaren Möglichkeiten, selbst Teil der Webpräsenz zu werden. Seiten wie Wikipedia belegen die Bereitschaft der User, zu einem frei zugänglichen und professionell gepflegten Gemeinschaftsprojekt zum Nutzen aller beizutragen.<sup>10</sup> Indem die Studierenden bei Jurcoach den intendierten Rollenwechsel zur Autorin bzw. zum Autoren eines Lernelementes vollziehen, durchdringen sie den Lernstoff aus einer anderen Perspektive und schulen ihre Kompetenz, juristische Probleme verständlich zu formulieren. Den Mitstudierenden eine wohl-durchdachte MCT-Frage zu stellen oder ihnen den Zugang zu einem komplexen Problemfeld zu erleichtern, kann Spaß bereiten und mit Zufriedenheit erfüllen. Dies sind zugleich wertvolle soziale Kompetenzen, die auf diese Weise trainiert werden.

### III. Entwicklung und Resonanz von Jurcoach

Jurcoach hat eine vergleichsweise lange Geschichte, die ihren Beginn vor ca. 15 Jahren an der Juristischen Fakultät der TU Dresden nahm. Sie bringt neben den Problemen der Realisierung und Aufrechterhaltung insbesondere die Komplexität der Aufgabenstellung plastisch zum Ausdruck, die einen langen Atem erfordert.<sup>11</sup> Über eine großzügige Förderung seitens des Rektorats konnten zunächst die Grundbedingungen für das E-Learning-Projekt im Strafrecht geschaffen und zugleich Visionen formuliert werden.

In der Freiburger Zeit ab 2004 wurden die Lerninhalte von Jurcoach konsolidiert und weitere Entwicklungsschritte konzeptioniert. Mehr war parallel zum laufenden Lehrbetrieb mit den Institutsressourcen zunächst nicht möglich.

Die Rahmenbedingungen verbesserten sich erst, als Dritte das Lehrprojekt zu honorieren begannen. So zeichneten der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Deutsche Juristen-Fakultätentag sowie das Kompetenzzentrum für juristisches Lernen und Lehren (Universität zu Köln) 2016 das dynamisierte Lehren und Lernen und somit insbesondere Jurcoach mit dem *Ars legendi*-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre aus. Mit der Zuerkennung des Instructional Development Award,

10 Zu den bei Wikipedia wirksamen Motivstrukturen aus psychologischer bzw. soziologischer Sicht vgl. *Schroer/Hertel* Media Psychology Vol. 12 (2009), S. 96 ff.; *Stegbauer*, Wikipedia, 2009, S. 11 ff., 53 ff.; allgemeiner zu den Wikis als kollaborativen Kommunikationssystemen zugrunde liegenden Strukturprinzipien *Mayer*, Erfolgsfaktoren von Social Media: Wie „funktionieren“ Wikis?, 2013, S. 110 ff.; *Pentzold*, Zusammenarbeiten im Netz, 2016, S. 25 ff., 41 ff.

11 Vgl. auch die abschließenden und zum Teil kritischen Überlegungen im „Resümee“ (F).

eines Lehrentwicklungspreises der Universität Freiburg, im selben Jahr war eine auf 15 Monate angelegte Förderung des Projekts verbunden. Auch der Studierendenrat der Universität Freiburg erachtete Jurcoach im Rahmen des ausgeschriebenen Projektwettbewerbs „Innovatives Studium 2018“ für förderungswürdig und unterstützt es in diesem Jahr.

Mithilfe dieser Zuschüsse konnte ein interdisziplinäres Jurcoach-Team zusammengestellt und mit den erforderlichen Sachmitteln ausgestattet werden. Gegenwärtig liegt die Pflege und Weiterentwicklung von Jurcoach in den Händen von mehreren Juristinnen und Juristen, zwei Informatikern, zwei Sozialwissenschaftlern und einer Psychologin, die sich insbesondere um Funktionalität und Design kümmert.<sup>12</sup>

### **C. Spezifische Probleme von E-Learning und deren Überwindung**

Die Verheißung, die Zielgruppe der Digital Natives dort abzuholen, wo sie sich befindet, ihre Fähigkeiten und ihre multimediale Lebenswirklichkeit also in Lernprozesse zu integrieren, hat dem Bereich E-Learning in der jüngeren Vergangenheit starken Zulauf beschert. Der Anschein des Zeitgemäßen führte jedoch auch dazu, gewöhnliche Lernmittel wie das bloße Bereitstellen von PowerPoint-Präsentationen oder Vorlesungsskripten online über das Label E-Learning aufzuwerten. So tummeln sich unter diesem Begriff mittlerweile diverse Angebote, deren Nutzen und Innovationspotenzial stark variieren und den Blick auf einige spezifische Probleme des E-Learning offenlegen.

#### **I. Nachhaltigkeit**

Ein besonderer Schwachpunkt vieler E-Learning-Plattformen liegt in deren fehlender Nachhaltigkeit. Sie präsentieren häufig Lehrmaterialien, die schlicht die Präsenzveranstaltungen abbilden. Da einem derartigen Angebot keinerlei Eigendynamik innewohnt und die Aufbereitung teilweise erhebliche (Zeit-)Ressourcen „kostet“, wird dieses häufig nach einer gewissen Zeit eingestellt.

Jurcoach arbeitet an diesem essenziellen Nachhaltigkeitsproblem sowohl über den Inhalt als auch die Art und Weise der Programmierung.

12 Zum Team im Einzelnen <https://strafrecht-online.org/jurcoach/personen>.

Durch die beschriebene Erweiterungsmöglichkeit der User wird das Projekt jedenfalls von der Idee her dynamisiert. Die Aufgabe der Erweiterung und Aktualisierung wird damit wie bei Wikipedia jedenfalls zum Teil an die User zurückgegeben, wobei eine jeweilige Qualitätskontrolle durch das Jurcoach-Team erfolgt.

Da die Aktualität der Inhalte und die Anpassung der Module an die Bedürfnisse der Studierenden von essenzieller Bedeutung sind, wurde bei der Programmierung der Lernplattform gesteigerter Wert darauf gelegt, dass die technische Gestaltung des Backend inhaltliche Modifikationen problemlos zulässt und künftigen Entwicklungsschritten nicht im Wege steht. Falllösung und Sachverhalt etwa sind (HTML-) Dokumente, also keine Einträge in Datenbank-Tabellen. Dadurch sind sie für User auch als ausformulierter Lösungsvorschlag lesbar und durch beliebige HTML-Editoren bearbeitbar. Dies ist eine wichtige Vorbedingung für weitere Ausbaustufen von Jurcoach.

Der größte Teil von Jurcoach läuft clientseitig im Webbrowser und ist mit HTML5-Webtechnologien implementiert, die eine hohe Zukunftssicherheit bieten und auch mit künftigen Endgeräten abgerufen werden können. Die Ausgestaltung als Open Source eröffnet auch von der Programmierseite her die Nachhaltigkeit fördernde Mitwirkungsanreize. Bei den Erweiterungen, die differenziertere Auswertungsmöglichkeiten zulassen, wird auf eine mit dem Datenschutz konforme Umsetzung geachtet und den Usern transparent kommuniziert, welche Daten nach Einwilligung übertragen werden.

## **II. Informationskanäle**

Der E-Learning-Programmen innewohnende Vorteil einer jederzeitigen und ortsungebundenen Trainingsmöglichkeit geht oftmals auf Kosten individueller Fehlerkorrektur. Plattformen, die über die Ebene der bloßen Wissensvermittlung und Wissensabfrage hinausgehen, sehen sich mit der Schwierigkeit konfrontiert, ein interaktives Lernprogramm in einer auf Sprache basierenden Wissenschaft wie Jura zu implementieren. Gerade die Gültigkeit mehrerer vertretbarer und argumentativ abgesicherter Lösungswege lässt sich von binär strukturierten Computersystemen nur schwer bewerten.

Herkömmlicherweise können die Eingaben der User nur mit der vorprogrammierten Musterlösung abgeglichen werden. Wird hier keine exakte Deckungsgleichheit erzielt, erfolgt eine Deklaration als falsch, selbst wenn der entwickelte Lösungsvorschlag dem Grunde nach zutrifft und lediglich eine abweichende terminologische Umschreibung gewählt wurde. Dies kann kontraproduktive Lerneffekte auslösen oder gar Zweifel an der Verlässlichkeit der angezeigten Lösungen wecken.

Da die Studierenden bei der Auswahl ihrer Lernmittel zweckrational vorgehen, werden sie sich rasch von Plattformen abwenden, die bei der bloßen Abbildung des Stoffes verharren und ihnen gerade hinsichtlich der neuralgischen Punkte der Falllösungstechnik keinen Mehrwert versprechen.

Im Falle tatsächlich grundlegend fehlerhafter Gedankengänge des Users stellt der bloße Verweis auf das korrekte Ergebnis zumeist keine Hilfe dar. Hier kommt es entscheidend darauf an, die Ursache der Fehlleistung zu lokalisieren und anschließend Übungsformen zu deren Behebung vorzuschlagen. Ohne einen persönlichen Austausch zwischen Lernendem und Lehrendem in Form einer individuellen Fehleranalyse erscheint dies aber nur schwer umzusetzen.

Jurcoach will die Nutzerinnen und Nutzer bei sämtlichen Schritten aktiv begleiten, um inhaltliche Zweifel sowie technische Probleme frühzeitig auszuräumen. Die Gefahr vieler E-Learning-Angebote, über die computergestützte Fehlerkorrektur individuelle Probleme unberücksichtigt zu lassen, soll auf diese Weise vermieden werden.

Bei der Ausgestaltung der individuellen Hilfestellungen setzen wir auf direkte Kommunikationskanäle, die leicht zu bedienen sind und zügige Antworten ermöglichen. In der Online-Sprechstunde können die Nutzerinnen und Nutzer unmittelbar Fragen inhaltlicher und technischer Art an das Team richten. Ist eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter online, erhält die Nutzerin bzw. der Nutzer über ein Chatfenster innerhalb weniger Minuten eine Antwort. Probleme bei der Bedienung einzelner Tools werden ebenso wie strafrechtliche Fragestellungen schnell geklärt. Ist gerade keine Mitarbeiterin oder kein Mitarbeiter verfügbar, kann die Nutzerin oder der Nutzer ihre/seine Mailadresse hinterlassen und innerhalb eines Tages mit einer Antwort rechnen.

Auf der gesamten Website arbeiten wir mit Kommentarfeldern und Diskussionsforen, die einen direkten Austausch zwischen den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die „kommentierten Karteikarten“. Mit diesem Tool können die Studierenden die begleitenden Vorlesungsmaterialien exakt an der relevanten Stelle mit Fragen versehen oder kommentieren, andere Studierende und/oder wir antworten hierauf online. Auf diese Weise kommen mitunter ganz neue Aspekte in das Karteikartenprogramm, missverständliche Passagen werden geklärt.

### **III. Funktionalität**

Die Qualität der Inhalte und Funktionen ist lediglich ein Bestandteil erfolgreicher E-Learning-Angebote. Sofern diese nicht im Sinne der User ansprechend aufbereitet

sind, wird sich dies negativ auf die Nutzungsmotivation und die Bereitschaft zur Beteiligung auswirken. Ist das Layout der Website unübersichtlich, sind lange Klickwege erforderlich und kann die Bedienung nicht weitgehend intuitiv erfolgen, verlassen die Nutzerinnen und Nutzer die Seite und suchen sich andere Angebote, anstatt viel Zeit in die Einarbeitung in das vorgefundene System zu investieren.

Daher hat Jurcoach den Anspruch, eine übersichtliche Gestaltung und selbsterklärende Bedienung zu gewährleisten. Rückfragen bei den Grundfunktionen sollen gar nicht erst aufkommen. Die eingesetzten Grafiken im Falltraining stellen einen Sportbezug her (Coach, Fehleranalyse und Trainingseinheiten), sollen animieren und Freude bereiten.

#### **D. Evaluationen als integraler Bestandteil von Jurcoach**

Die Evaluation der Plattform spielt seit dem Projektbeginn eine zentrale Rolle. Denn unser Ziel war es stets, nicht an den Bedürfnissen der User vorbei zu arbeiten. Mangels ausreichender Ressourcen blieb die Evaluation anfänglich auf gelegentliche Umfragen in den Präsenzveranstaltungen beschränkt. Im Zuge der finanziellen Förderung durch den Instructional Development Award konnten die Evaluationsbemühungen intensiviert und professionalisiert werden. Das Jurcoach-Team wurde durch eine Soziologie-Studentin und einen Studenten der Medienkulturwissenschaften ergänzt, deren Aufgabe es war, unter Verwendung sozialwissenschaftlicher Erhebungsmethoden das Nutzungsverhalten der Jurcoach-User zu analysieren, konkrete Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge entgegenzunehmen, aber auch allgemeine Lernpräferenzen sowie Erwartungen der Zielgruppe an E-Learning-Programme zu erfragen. Ein besonderes Augenmerk lag zudem auf der Identifikation von Anreizen und Hemmschwellen, sich als User selbst an Jurcoach zu beteiligen. Diese Informationen bilden in ihrer Gesamtheit den Anstoß für Verbesserungen und Erweiterungen von Jurcoach.

#### **I. Evaluationsmethoden**

Über das Tool Matomo<sup>13</sup> erfolgt eine detaillierte Auswertung des Nutzungsverhaltens der Jurcoach-User. Es kann nachvollzogen werden, in welcher Quantität auf

13 Matomo ([www.matomo.org](http://www.matomo.org)) ist eine Open-Source-Webanwendung für Webanalytik. Im Gegensatz zum kommerziellen Marktführer Google Analytics läuft Matomo auf dem eigenen Server, was zu höherem Datenschutz führt und den Nutzern Rechtssicherheit bie-

welche Module zugegriffen wird und welche Einzelinhalte besonders nachgefragt sind. Ebenso lässt sich für jede Unterseite von Jurcoach die durchschnittliche Verweildauer der User bestimmen. Dies erlaubt insbesondere mit Blick auf das Falltraining interessante Rückschlüsse bezüglich des Zeitmanagements der Studierenden bei der Lösung von Fällen.

Im Rahmen einer Online-Befragung waren Besucher/innen von strafrecht-online.org über einen Zeitraum von acht Wochen dazu eingeladen, anonym und online einen Fragebogen auszufüllen. In diesem wurden Angaben zum allgemeinen Lernverhalten, zur Nutzung und Bewertung der Jurcoach-Module sowie zu eigenen Erfahrungen in der digitalen Bereitstellung von Wissen erbeten. In Freitextfeldern konnten abschließend Verbesserungsvorschläge für Jurcoach eingetragen werden.

Die dritte Säule der Evaluation verkörperten qualitative Leitfaden-Interviews. Hierbei führte das Evaluations-Team ca. 30-minütige, offene Gespräche mit Jurastudierenden über Lerngewohnheiten und Jurcoach-bezogene Motivationsstrukturen. Bislang konnten 20 solcher Interviews durchgeführt und verschriftlicht werden. Die Interviewtranskripte wurden inhaltsanalytisch ausgewertet.

## II. Evaluationsergebnisse

Allen drei Methoden lassen sich aufschlussreiche Erkenntnisse entnehmen.

Die *Matomo-Webanalyse* zeigt, dass die Problemfelder konstant die meisten Aufrufe verzeichnen. Ein Großteil dieser Aufrufe erfolgt nicht aus Freiburg, sondern anderen Universitätsstädten. Diese User werden häufig infolge der Eingabe eines strafrechtsspezifischen Suchbegriffs über Google auf das Wiki von Jurcoach geleitet. Sie belassen es überwiegend bei der Lektüre des einen Problemfeldes und schlagen die angebotenen Links zu thematisch verwandten Aspekten aus. Die Zugriffe aus Freiburg verteilen sich demgegenüber annähernd gleichmäßig auf die drei Module, wobei auch eine längere durchschnittliche Verweildauer auffällt.

Erfreulich stellt sich die Entwicklung der Gesamtzugriffe auf die Inhalte von Jurcoach dar. Belieften diese sich im Dezember 2016 noch auf 6.817, konnte für das Jahr 2017 ein durchschnittlicher Monatswert von 11.112 ermittelt werden. Im Februar 2018 wurde gar ein neuer Spitzenwert von 15.940 Seitenaufrufen gemessen. Dies zeigt, dass die zuletzt verstärkte Bewerbung der Plattform in Vorlesungen und

tet, vgl. *Lepperhoff* in: Schwartmann (Hrsg.), *Praxishandbuch Medien-, IT- und Urheberrecht*, 4. Aufl. 2018, S. 546 (zur Zeit der Veröffentlichung firmierte die Software noch unter dem Namen PIWIK).

Arbeitsgemeinschaften offenbar Neugier geweckt hat, die sich nicht nach einem einmaligen Besuch auf Jurcoach verflüchtigt. Vielmehr indiziert das konstant erhöhte Niveau eine gewisse Bindungswirkung. In den Tagen vor einer Klausur und in der Bearbeitungszeit von Hausarbeiten schnellen die Zugriffszahlen auf Falltraining und Problemfeld-Wiki rasant empor. Vor der ersten Klausur in der Übung für Anfängerinnen und Anfänger in Freiburg im Juni 2017 etwa wurde bei den Seitenansichten des Falltrainings ein Zuwachs um fast das Zwölfwache im Vergleich zum Jahresdurchschnitt verzeichnet. Beim Falltraining fällt zudem auf, dass die Nutzerinnen und Nutzer nach dem Eingang in das Modul innerhalb dieses noch durchschnittlich 7,5 Aktionen ausführen, die einzelnen Steps auf dem Weg zur Falllösung also nachvollziehen. Daraus lässt sich schließen, dass Jurcoach von den Studierenden ein hoher Stellenwert in der unmittelbaren Prüfungsvorbereitung zugewiesen wird.

Die *Online-Befragung* ergab zunächst, dass ein Großteil der Teilnehmer/innen Online-Angebote im Studium nutzt, wobei hier insbesondere die zentrale E-Learning-Plattform der Universität ILIAS und die vorlesungsbegleitenden Karteikarten auf strafrecht-online.org genannt wurden, die die Printmedien in regelmäßiger und gelegentlicher Nutzung sogar übertrafen. Bezüglich der Jurcoach-Module entfiel der größte Anteil der regelmäßigen Nutzung auf das Problemfeld-Wiki (36,4 %). In der differenzierten Bewertung der Module vergaben 65-90 % für alle drei Module ein „sehr gut“ bzw. „gut“ in den Kategorien „Erscheinungsbild“ und „Verständlichkeit“.

Ein Schwerpunkt der Befragung lag auf der Ermittlung der Mitwirkungsmotivation. Lediglich 7,6 % gaben an, schon einmal einen Beitrag auf Jurcoach erbracht zu haben. Demgegenüber liegt die allgemeine Bereitschaft zum Hochstellen von Inhalten bei 78 %. Immerhin knapp ein Viertel gab an, schon einmal konkret mit dem Gedanken gespielt zu haben, eine MCT-Frage hochzuladen. Die offensichtliche Diskrepanz zwischen allgemeiner Bereitschaft zur Mitwirkung und tatsächlicher Durchführung legt die Existenz bestimmter Hinderungsgründe nahe. Viele werden von mangelndem Zutrauen in die inhaltliche Richtigkeit ihres eigenen Beitrags gehemmt. Oft wurde auch auf den geringen Studienfortschritt verwiesen („1. Semester“). Vereinzelt genannt wurden ein zu hoher Zeitaufwand, fehlende Belohnung und technische Unsicherheit.

Anhand der Auswertung des Interviewmaterials im Rahmen der *Leitfaden-Interviews* ließ sich das bisher skizzierte Bild in Bezug auf die aktive Nutzung der von Jurcoach zur Verfügung gestellten Inhalte konkretisieren und diversifizieren. So wurde in den Interviews differenzierter und kontroverser über die Verständlichkeit der Inhalte diskutiert, als die weit überwiegend positive Bewertung aus der Online-Umfrage vermuten lässt. Insbesondere für das Falltraining ergaben sich hieraus interessante Anregungen für Verbesserungen.

Auch die in der Online-Umfrage zutage getretenen Hemmschwellen ließen sich genauer beschreiben und hieraus Verbesserungspotenziale ableiten. So zeigte sich, dass die User Sorgen haben, bei eigenen Beiträgen den inhaltlichen Qualitätsstandards zu genügen, die sie selbst erwarten. Ferner erschien ihnen für die Mitwirkung der Zeitaufwand bei ihrem aufwendigen Studium zu hoch zu sein.

### **III. Konsequenzen**

In ihrer Gesamtheit legt die Evaluation offen, dass Jurcoach als hilfreiches Lernmittel wahrgenommen wird. Die User nutzen es zur Begleitung und Vertiefung einer Vorlesung, aber auch zur Prüfungsvorbereitung. Sie schätzen die abwechslungsreiche Darstellung des Lernstoffes und vertrauen auf positive Lerneffekte.

Einer stärkeren Mitwirkung der User in Form des Hochladens eigener Beiträge stehen bestimmte Hindernisse wie geringes Selbstvertrauen, wenig Zeit und eine verbreitete Befangenheit entgegen. Einige dieser Hürden sind bereits durch eine präzisere Beschreibung des Systems auszuräumen. Dieses ist schon heute darauf angelegt, lediglich einen „Vorschlag“ einzureichen, der vor dem Online-Stellen noch einmal geprüft wird. Der Beitrag kann dabei anonym erfolgen, so dass keine Bedenken im Hinblick auf negative Wirkungen bestehen müssen. Daneben sollen die Studierenden ermuntert werden, auch lediglich „Fragmente“ einzureichen, die wiederum durch andere ergänzt werden können. Hierdurch wird auch die Sorge eines zu hohen Zeitaufwands reduziert. Ferner möchten wir die Anstrengungen intensivieren, die Mitwirkung in bereits bestehende Strukturen (Lehrveranstaltungen, Übungen und Kolloquien) zu integrieren bzw. sogar als Schlüsselqualifikation anzuerkennen. Mittelfristig sollen hierüber auch Prüfungsleistungen erbracht werden.

### **E. Folgerungen & Visionen**

Unsere Erfahrungen mit Jurcoach und die soeben beschriebenen Evaluationen haben uns gezeigt, wie wir Jurcoach fortentwickeln können. Nachfolgend sollen einige bereits verwirklichte Ausbaustufen ebenso dargestellt wie Visionen angedeutet werden.

### **I. Personalisierung durch Nutzerprofile**

Seit Kurzem haben wir Jurcoach um eine weitere individuelle Komponente erweitert. Nutzerinnen und Nutzer können sich unter einem eigens hierfür eingerichteten Menüpunkt mit ihrer Mailadresse registrieren und ein persönliches Nutzerprofil

anlegen. Nach Eingabe der Mailadresse senden wir den Interessentinnen und Interessenten automatisch einen Anmelde-link zu, mit dem sie auf ihr persönliches Profil weitergeleitet werden. Über den Anmelde-link kann das Profil auch zukünftig erreicht werden. Die Nutzerinnen und Nutzer können ihr Profil und sämtliche erhobene Daten jederzeit wieder löschen.

Nach der erstmaligen Registrierung haben sie die Möglichkeit, Wiki-Einträge über einen Button in deren Seitenleiste als Lesezeichen abzuspeichern (sog. Problemfeld-ablage). Sie können zudem ihre Antworten aus dem Multiple-Choice-Test speichern, um falsch beantwortete Fragen später nochmals zu wiederholen und auf diese Weise einen Lerneffekt zu erzielen.

Auch diese Erweiterung soll eine motivatorische Wirkung entfalten. Erreichte Punktzahlen können mit anderen Studierenden verglichen werden und wecken den Ehrgeiz, bei der nächsten Runde noch besser abzuschneiden. Durch farbliche Hervorhebungen der absolvierten thematischen Bereiche wird der Lernfortschritt dokumentiert. Schließlich verdeutlichen Übersichten, welche Fragestellungen noch nicht bzw. unvollständig bearbeitet wurden, und helfen dabei, die Lernzeit effektiv zu nutzen.

Während in der ersten Ausbaustufe von Jurcoach keinerlei Daten gespeichert wurden, haben wir uns nunmehr für die zusätzliche Option individueller Nutzerprofile entschlossen, auch um der oben beschriebenen Idee des Blended Learning noch besser gerecht zu werden. Datenschutzrechtliche Bedenken spielen dabei auch in diesem Kontext eine wichtige Rolle, wie der folgende Hinweis auf der Website zeigt: „Wir nehmen den Schutz ihrer Daten ernst! Darum haben wir uns dafür entschieden, bei der Anmeldung und Registrierung keine Benutzerpasswörter auf unserem Server zu speichern. Natürlich können und wollen wir Ihre Lernfortschritte auch nicht kontrollieren.“

## **II. Erleichterte Anlegung eigener Inhalte**

Da die Sicherung der Nachhaltigkeit von Jurcoach auf einer aktiven Mitarbeit der Nutzerinnen und Nutzer fußt, versuchen wir, die Hürden hierfür möglichst niedrig zu halten und sogar noch weiter abzusenken. Dazu gehört eine Gestaltung der Mitmachfunktionen, die eine intuitive Bedienung ermöglicht. Beim Anlegen neuer Inhalte erhalten die Nutzerinnen und Nutzer eine formal bereits vorstrukturierte Maske, in die sie ihre Eingaben einfügen können. Am Seitenrand neben den Problemfeldern, MCT-Fragen und Falllösungen gibt ein Co-Trainer über eine Sprechblase dynamische Anweisungen für das Bearbeiten bestehender und Anlegen neuer Inhalte. Je nachdem, auf welchen Abschnitt die Nutzerin oder der Nutzer klickt (zum Beispiel: Problemaufriss, Problembehandlung), passen sich die Anweisungen

des Co-Trainers an. Über diese computergestützte Hilfestellung hoffen wir, bereits einige Fragen klären und Unsicherheiten ausräumen zu können. Wenn es doch einmal hakt, bietet die Online-Sprechstunde weiterführende Antworten.

### III. Neue Tools im Falltraining

Das Falltraining soll den Studierenden eine möglichst realistische Simulation der strafrechtlichen Fallbearbeitung bieten. Über die vier oben beschriebenen Schritte, die dabei zu durchlaufen sind (s. Abb. 1), werden bereits wesentliche Kompetenzen für die Klausurlösung geschult. Unberücksichtigt blieben bislang jedoch der Deliktaufbau, der Gutachtenstil, das Zeitmanagement sowie strafrechtliche Definitionen und Streitstände. Um auch diese Kompetenzen abzudecken, haben wir das Falltraining in den vergangenen Monaten um weitere Tools ausgebaut.

Eine von Beginn der Bearbeitung an mitlaufende Stoppuhr simuliert die Klausursituation und trainiert die für viele Studierende gerade am Anfang schwierige Zeiteinteilung.

Auch wenn es diverse Herangehensweisen an eine Klausur gibt, kann zu Beginn ein in kleine Schritte unterteiltes und mit zeitlichen Vorgaben versehenes Vorgehen als Orientierungshilfe wertvoll sein und Nervosität abbauen. Während das Erkennen und Gewichten von Problemfeldern bereits seit Langem zum festen Bestandteil des Falltrainings gehört, wurden Definitionen bislang nicht abgeprüft, obwohl auch deren Kenntnis für die strafrechtliche Falllösung unabdingbar ist: Tatbestandsmerkmale und Strafbarkeitsvoraussetzungen müssen begrifflich präzisiert werden, um anschließend eine Subsumtion vornehmen zu können. Die hierfür relevanten Definitionen sollen durch einen weiteren Schritt verinnerlicht und wiederholt werden: Ein Lückentext unterbreitet Formulierungsvorschläge und fordert dazu auf, die entscheidenden Begriffselemente aufmerksam zu bestimmen und von ähnlich klingenden, aber irreführenden Lösungen abzugrenzen.

Wurde ein Problem erkannt und richtig gewichtet, kommt es in einem weiteren Schritt darauf an, dieses an der richtigen Stelle im Gutachten zu erörtern. Wirft man jedoch einen Blick in die Klausurbearbeitungen von Studienanfängerinnen und -anfängern, wird schnell klar, dass ein korrekter Prüfungsaufbau keine Selbstverständlichkeit ist. Dort finden sich etwa beim Aufbau eines versuchten Delikts sowie bei der Verortung von Erfolgsqualifikationen oder Regelbeispielen häufig Fehler. Um den Prüfungsaufbau zu trainieren, haben wir ein Tool entwickelt, bei dem vorgegebene Prüfungsbausteine durch „Drag and Drop“ in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen. Als zusätzliche Herausforderung stehen auch Bausteine zur Auswahl, die in der Prüfung gar nichts zu suchen haben und von den Nutzerinnen und Nutzern auszusortieren sind.

Mit dem Einfügen von Freitextfeldern haben wir auf das in strafrechtlichen Klausuren häufig und durchgehend bis zum Examen anzutreffende Problem einer mangelhaften Beherrschung des Gutachtenstils reagiert. Die Auswertung des Sachverhalts, die Identifizierung der Problemfelder und das Erstellen einer gut gewichteten Lösungsskizze bleiben letztlich wertlos, wenn die entscheidenden Fragen des Falles nicht methodisch sauber und sprachlich präzise in das Gutachten übertragen werden. Zugleich wird hiermit eine Kompetenz angesprochen, die sich kaum über eine computergesteuerte Auswertung überprüfen lässt. Daher bieten wir den Nutzerinnen und Nutzern mit den Freitextfeldern optional die Möglichkeit, spezifische Fragestellungen zu dem von ihnen ausgewählten Fall im Gutachtenstil auszuformulieren. Wird eine Mailadresse hinterlassen, können Studierende ihre Eingaben an das Team senden. Die eingereichten Lösungen werden im Anschluss von erfahrenen Lehrstuhlmitarbeiterinnen und -mitarbeitern korrigiert und die Nutzerinnen und Nutzer erhalten zeitnah eine individuelle Fehleranalyse sowie Verbesserungstipps.

Die Implementierung derartiger Freitextfelder (s. Abb. 5 auf der nächsten Seite) ist dabei nicht etwa als Kapitulation hinsichtlich einer automatisierten Auswertung zu verstehen, sondern nimmt die Differenziertheit der Sprache an den neuralgischen Punkten ernst, der man eben nur über eine individuelle Kontrolle gerecht werden kann. Die bisherigen Erfahrungen mit den Freitextfeldern zeigen, dass die User in diesen eine wertvolle Ergänzung von Jurcoach sehen.

#### **IV. Weitere Entwicklungsschritte**

Mit diesen bereits vollzogenen Entwicklungsstufen haben wir lediglich ein Zwischenziel erreicht. Der Prozess der dynamischen Weiterentwicklung ist nach wie vor im Gange.

Im Jahr 2017 besuchten laut der Matomo-Webanalyse etwa 40 % der Nutzerinnen und Nutzer Jurcoach nicht über einen Desktop-PC, sondern über mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets. Auf diese veränderten Nutzungsgewohnheiten wollen wir reagieren und eine mobile Version der Website zur Verfügung stellen, die sich an die Bildschirmgröße der Nutzenden anpasst. Auch eine Smartphone-App, in der MCT-Fragen durchgeklickt und Problemfelder angesehen werden können, ist für die weitere Zukunft in Planung.

Damit der „Wiki-Effekt“ gesteigert wird und die Studierenden aus ihrer passiven Rolle der Konsumierenden ausbrechen und zu aktiv Mitwirkenden werden, wollen wir versuchen, die Nutzerinnen und Nutzer stärker an die Plattform zu binden. Bei den Freiburger Studierenden gelingt dies bereits gut: Die Verweildauer auf der Website und die Anzahl der Aktionen pro Besuch sind bei dieser Gruppe im Vergleich zu Studierenden aus anderen Universitätsstädten deutlich höher, während die

Über jurcoach | Wiki | strafrecht-online.org

§
JURCOACH
LESEN
EINTEILEN
STRAFBARKEIT
PROBLEME
GEWICHTUNG
LÜCKENTEXT
FREITEXT
LOSUNGSSKIZZE

**Flamenco-Party (Niveau: Anfänger)**

Berthold geht mit seiner hübschen Schwester Franziska auf eine Flamenco-Party. Als der offensichtlich völlig betrunkene Rüpel R Franziska mehrmals belästigt, wird Berthold böse und herrscht den R an, dieser solle endlich verschwinden. R zieht stattdessen unerwartet ein Messer und geht damit auf den deutlich schwächeren Berthold los. Berthold ist darüber so erschrocken, dass er einfach die neben ihm stehende Gitarre der Flamenco-Band ergreift und sie dem R über den Kopf schlägt – dies, obwohl er dem Angriff hätte ausweichen können, ohne sich dabei selbst zu gefährden. R bricht bewusstlos zusammen, die Gitarre ist zerstört. Beide Folgen seines Tuns hat Berthold vorausgesehen und nahm sie billigend in Kauf.

Berthold ist nun sehr aufgebracht. Als er den Gast G, der ihn beruhigen will, auf sich zukommen sieht, missversteht er das: Er glaubt, G sei ein Freund des R, der ihn nun ebenfalls angreifen wolle. Deshalb streckt er den G mit einem kräftigen Fausthieb nieder.

Strafbarkeit des Berthold? Gegebenenfalls erforderliche Strafanfrage sind gestellt.

**STEP 7**

Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben.

07:10
Stop
Reset
x

**Frage 1 2**

Bewerten Sie im Gutachtenstil das Vorliegen eines Notwehrreizes gem. § 33, für die Situation in der B dem R die Gitarre auf den Kopf schlug.

**B I** ☰ ☰ ☰ ☰ ☰

B konnte gem. § 33 StGB entschuldigt sein.

Hierfür müsste er die Grenzen der Notwehr aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken überschritten haben.

B befand sich aufgrund der Messerattacke des R in einer Notwehrlage. Da R allerdings zum Zeitpunkt des Angriffs infolge seiner Alkoholisierung erkennbar schuldlos handelte, war das Notwehrrecht des B aus sozialethischen Gründen eingeschränkt. Er hätte von der sich ihm bietenden Ausweichmöglichkeit Gebrauch machen müssen. Der Schlag mit der Gitarre stellt folglich eine Überschreitung des Notwehrrechts dar.

Die Handlung des B müsste zudem von einem sog. asthenischen Affekt motiviert worden sein.

P

**KONTAKT**

Geben Sie Ihre E-Mail Adresse an, um eine Korrektur Ihrer Antworten zu erhalten.

Diesen Schritt überspringen?  
 Zum Fortfahren gültige E-Mail Adresse eingeben

Abb. 5: Die neue Freitextfunktion im Falltraining mit mitlaufender Stoppuhr zur zeitlichen Orientierung

Absprungrate der Freiburger niedriger ausfällt. Um auch bei Nutzerinnen und Nutzern aus anderen Städten eine größere Bindungswirkung zu erreichen, wollen wir die Kooperationen mit anderen Universitäten intensivieren und das Projekt und dessen Philosophie dort verstärkt bekannt machen.

Die bislang zu konstatierende Zurückhaltung bei der aktiven Beteiligung an Jurcoach soll darüber hinaus durch einen Ausbau der individuellen Nutzerprofile erreicht werden. Indem persönlich erstellte und hochgeladene Beiträge dort künftig vermerkt werden, wollen wir weitere motivatorische Anreize setzen.

## F. Resümee

Ein erfolgreiches Jurastudium und Examen verlangen nach bestimmten intensiv zu trainierenden Fähigkeiten. Jurcoach möchte hierbei ein weiterer Baustein sein, der

ausgemachte Defizite der Präsenzlehre zu vermeiden trachtet und die intensiv evaluierten Bedürfnisse der Studierenden bedient. Die Module von Jurcoach sind vielfach einsetzbar und vernetzbar und kommen somit den individuellen Bedürfnissen der User entgegen.

Die Studierenden in der Lehre zu aktivieren und sie aus der Rolle des schlichten Informationsadressaten zu befreien, erscheint uns nicht nur bei den Präsenzveranstaltungen, sondern auch bei E-Learning-Projekten für den Lernerfolg entscheidend zu sein. Kommunikation und Interaktion werden demnach konsequent verwirklicht. Jurcoach setzt insbesondere auf eine nach Qualitätsstandards überprüfte Erweiterung der Datenbasis über die User selbst.

Ist damit der größte Feind aller E-Learning-Projekte, die Kurzlebigkeit, besiegt, gar ein Perpetuum Mobile geschaffen? Wer dies ernsthaft behaupten würde, hätte sich auf die Ebene der Scharlatane begeben. Es handelt sich eher um eine Vision, die wir in Ansätzen zu aktivieren versuchen.

Auch Jurcoach bleibt damit im Hinblick auf seine Verstetigung fragil. Das ebenso unsichere wie notwendige Hangeln von einer Drittmittelförderung zur nächsten ermüdet. Man möchte einfach einmal in Ruhe an einem Projekt arbeiten, das im Kreise der Kolleginnen und Kollegen eher mit Unverständnis zur Kenntnis genommen, von den Studierenden aber zumindest teilweise geschätzt wird. Irgendwann wird die Kette der vorübergehenden Förderungen wieder reißen, auch deshalb, weil Jurcoach natürlich nicht konkurrenzlos dasteht. Und dann ist eben Schluss, wenn man sich nicht vor den Karren kommerziell Interessierter spannen lassen will.